

Samtgemeinde Schöppenstedt
I/Hg

Niederschrift

über die

**öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schulen und
Kindertagesstätten Nr. KiTa 8/003**

vom **14.02.2008**

Sitzungsort: Schöppenstedt, Rathaus, großer Saal. 2. OG

Sitzungsdauer: 17:30 Uhr bis 19:05 Uhr

Anwesend sind:

Gruppe SPD / Grüne

Kurt Bauch

in Vertretung für Herrn Rüdiger
Bobka

Bernhard Schmidt

in Vertretung für Herrn Peter
Mohr

Carola Trussner

Rudolf Wollrab

Gruppe CDU / FDP

Hubert Piper

Dirk Rautmann

in Vertretung für Frau Margret
von Langendorff

Jan Willeke

Vertretung der Kindertagesstätten in freier Trägerschaft

Johanna Kunert

Vertretung der Lehrerschaft

Herbert Hass

Inke Vahldiek

Vertretung der Elternschaft

Sigrid Lautenbach-Kliebisch

Anja Rösner

Verwaltung

Ruth Naumann

Dieter Hergesell

zugleich als Protokollführer

Vorsitz: Carola Trussner

Es fehlen:

Gäste: Herr Rektor Splittgerber, Grundschule Am Ostertal, Salzgitter, bis Pkt. 4 der TO

Besucher: 60

Pressevertreter: 1_

Ergebnis der Sitzung:

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1.: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Trussner eröffnet die Sitzung und begrüßt unter den Anwesenden insbesondere Herrn Rektor Splittgerber und die ca. 60 Besucher. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Zu Punkt 2.: Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

Frau Naumann bittet, in Anbetracht des Besucherinteresses und dem nur zu Punkt 5 anwesenden Gast die Punkte 4 und 5 zu tauschen. Frau Trussner stellt die Tagesordnung mit dieser Änderung fest.

Zu Punkt 3.: Genehmigung der Niederschrift über die 2. Sitzung des Ausschusses für Schulen und Kindertagesstätten vom 11.06.2007

Beschluss:

Die Niederschrift über die 2. Sitzung des Ausschusses für Schulen und Kindertagesstätten vom 11.06.2007 wird in Form und Fassung genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Zu Punkt 4.: Demografische Entwicklung; hier: Auswirkungen auf die Organisation der Grundschulen

RDS-Nr. SG8/083 vom 22.01.2008

Herr Hergesell gibt eine zusammenfassende Darstellung der Sitzungsvorlage, insbesondere für die anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer. Er verweist dazu auf die in größerer Stückzahl an die Zuhörerschaft verteilte RDS und teilt weiter mit, dass der zuständige Regierungsschuldirektor der Landesschulbehörde wegen Erkrankung den Termin kurzfristig habe absagen müssen.

Frau Naumann ergänzt die Darstellungen und hebt insbesondere die erfolgreiche Arbeit unter der Leitung des derzeitigen Rektors in der Grundschule Winnigstedt hervor, deren Ergebnisse es zu erhalten gelte.

Frau Trussner bittet sodann Rektor Splittgerber um einen Erfahrungsbericht. Dieser stellt die Situation in der Stadt Salzgitter dar, wo ebenfalls ein erheblicher Schülerrückgang zu verkraften sei. Dort sei die Grundschule Salder seit 2004 Außenstelle der Grundschule Am Ostertal. Vor der Angliederung als Außenstelle habe er beide Schulen gleichzeitig kommissarisch geleitet. Beide Schulen lägen allerdings nur etwa 2 km auseinander, was die Organisation vereinfache und erhebliche Vorteile bringe. Er selbst erteile jeden Morgen eine Stunde Unterricht in der Außenstelle. Im Übrigen sei es unabdingbar, eine Lehrkraft vor Ort als Ansprechpartner zu haben. Die Stelle eines Schulleiters einer solchen kleinen Grundschule sei sehr unattraktiv, weil lediglich eine Zulage zur normalen Besoldung gewährt würde, während die Aufgaben eines Schulleiters sich in den vergangenen Jahren erheblich erweitert hätten und sehr viel Verwaltungsarbeit bis hin zum Schließen von Arbeitsverträgen geleistet werden müsse. Die Verwaltung beider Schulen werde in der Stammschule geführt. Für die Schulanmeldungen sei die Schulsekretärin zwei Stunden vor Ort in der Außenstelle. Alle Lehrkräfte der Außenstelle würden ausschließlich dort eingesetzt und müssten nicht pendeln (Ausnahme: er als Schulleiter).

Bei Weiterführung als selbstständige Schule wäre es nicht zu umgehen gewesen, Kombiklassen aus den Schuljahrgängen 1/2 bzw. 3/4 zu bilden. Da es für die Grundschule Salder und die Grundschule Am Ostertal jetzt einen gemeinsamen Schulbezirk gebe, liege es in der Hand der Schulleitung, die Schülerzahlen den einzelnen Standorten zuzuweisen, sodass keine Klassen kombiniert werden müssten. Dadurch ergäben sich auch recht kleine Klassen mit 14 - 21 Kindern. Eine Reihe von Kindern, die in dem großen System der Grundschule Am Ostertal nicht klargekommen seien, sei auf die Außenstelle verlegt worden, wo sie sich

besser zurecht gefunden hätten und besser gefördert werden könnten.

Für die Schulen in Salzgitter bestehe ein erheblicher Sanierungsstau, auch für die von ihm geführten Schulen. In der Außenstelle sei zugleich ein Kindergarten eingerichtet. Bei der Bildung im Jahre 2004 habe die Landesschulbehörde deutlich gemacht, dass sie diese Lösung nur als Zwischenlösung sehe. Die pädagogischen Möglichkeiten in einer solchen Schule seien sehr positiv. Es seien gemeinsame Konferenzen gebildet worden und es bestehe ein gemeinsamer Schuletat. Letztlich stehe und falle der Erfolg einer solchen Organisation mit der Schulleitung. Selbstverständlich sei die Führung einer Schule ohne Außenstelle wesentlich einfacher. Dennoch habe die Organisation auch in der Schulleitung Vorteile, sodass ihm daran gelegen sei, diese Form so lange wie möglich zu erhalten. Dies läge auch an Eltern, die die Entscheidung, auch der Landesschulbehörde stark beeinflussen könnten.

Auf Nachfrage von Herrn Rautmann verdeutlicht er, dass seit dem erstmaligen Hinweis der Schulbehörde im Jahre 2004 keine Hinweise mehr ergangen seien und das Interesse der Landesschulbehörde an einer Änderung wohl sehr gering sei, da letztlich Hauptkostenträger der Schulträger sei. Frau Naumann ergänzt, dass hier vielleicht auch dadurch eine andere Sachlage vorliege, als kein Sanierungsstau bestehe.

Zur entsprechenden Frage von Herrn Bauch erläutert Herr Splittgerber weiter, dass für beide Schulen ein gemeinsamer Schulvorstand bestehe und es hierüber bisher keine Probleme gegeben habe.

Frau Lautenbach-Kliebisch trägt im Namen der Elternschaft einige Fragen vor, die Herr Splittgerber entsprechend beantwortet:

- Besteht die Gefahr, dass die Interessen der Außenstelle nicht mehr ausreichend vertreten sind, wenn keine eigenen Schulorgane mehr bestehen?

Antwort: Im Schulvorstand seien beide Schulen vertreten, mit einem Elternvertreter aus der Außenstelle und dreien aus dem Hauptteil. Die Fachkonferenzen würden einvernehmlich gebildet. Es bestehe ein gemeinsames Wir-Gefühl ohne Konkurrenzdenken oder anderer Animositäten. Ein fester Schlüssel sei nicht installiert worden, die Verteilung habe sich so entwickelt. Vorteilhaft sei der Einsatz der pädagogischen Mitarbeiter, die für beide Schulen zur Verfügung stünden und besser für Vertretungen eingesetzt werden könnten.

- Besteht bei einer Zusammenlegung der Haushaltsmittel nicht die Gefahr, dass die Außenstelle vernachlässigt wird?

Antwort: Der Schulverein der Außenstelle Salder sei weiter vorhanden. Die durch ihn zusammengetragenen Spendenmittel von etwa 2.000 €/Jahr würden ausschließlich für diese Schule

verwandt. Im Übrigen sei für alle acht Grundschulen des Bereichs ein gemeinsamer Pool gebildet worden, der nach Absprache der Schulen je nach Bedarf verteilt werde. Insgesamt habe die Außenstelle hiervon nur profitiert, was letztlich aber auch eine Vertrauensfrage sei.

- Führt die Arbeit nach einem gemeinsamen Konzept dazu, dass die Schülerinnen und Schüler mit neuen Lehrmaterialien auszustatten seien?

Antwort: In Salzgitter seien beide Schulen zunächst getrennt gelaufen. Auch die Schulbuchausleihe sei bisher getrennt geführt worden. Nachdem jetzt ein Ersatz der Bücher anstehe, würden die Inhalte angepasst, sodass keine zusätzlichen Kosten entstanden seien.

- Verlieren die Kinder ihre Bezugsperson, wenn ein häufiger Wechsel von Lehrkräften stattfindet?

Antwort: Alle Lehrkräfte hätten sich freiwillig für diese Schule gemeldet und wollten dort auch nicht weg. Es sei keine andere Fluktuation festzustellen als in anderen Schulen.

- Sind Extra-Arbeitsgemeinschaften durchführbar?

Antwort: Schwimm-AG's würden für beide Schulen angeboten. Es bestehe eine Nachmittagsbetreuung für beide Schulen. Die Kinder der Außenstelle könnten ohne Weiteres am Angebot der Stammschule teilnehmen und umgekehrt, sodass eine große Flexibilität bestehe. Frau Vahldiek weist hier auf die größere Entfernung nach Winnigstedt hin, die einen Austausch zwischen Arbeitsgemeinschaften kaum zulassen würde.

Herr Splittgerber bemerkt abschließend, dass in das Schulprogramm (s. Anlage) viel eingeflossen sei, was die Außenstelle eingebracht habe.

Frau Trussner unterbricht sodann die Sitzung, um den anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben:

- Stellt sich nicht anhand der sinkenden Schülerzahlen in zwei, drei Jahren auch bei jetziger Bildung als Außenstelle die selbe Frage, weil dann nämlich auch für Schöppenstedt die Schülerzahlen zu gering sind?

Antwort (Herr Splittgerber): Die Entwicklung sei in Salzgitter in mehreren Schulen in gleicher Weise vorhanden gewesen. Dort seien Schulleiterstellen höherer Besoldungsgruppen, insbesondere, wenn nur noch wenige Jahre bis zur Pension abzuleisten gewesen seien, unangetastet geblieben. Ein Wechsel sei insbesondere an die Schulleitungen der unteren Besoldungsgruppen herangetragen worden. Frau Naumann ergänzt, dass die Entwicklung von heute aus nicht zu beantworten sei. Für zukünftige Festlegungen seien die dann gültigen Schülerzahlen abzuwarten. Ziel müsse es sein, solange wie möglich den Standort Winnigstedt aufrecht zu erhalten, ohne dass schon heute eine Prognose für einen dauernden Bestand gegeben werden könne. Herr Splittgerber weist auch darauf hin, dass ein Verlust der Schule zu einem Wegzug von Familien,

nicht nur aus dem Ort, sondern aus der ganzen Samtgemeinde führen würde.

- Bleibt es bei ein und demselben Stammpersonal bei Führung einer Außenstelle?

Frau Naumann stellt dar, dass das Samtgemeindepersonal nicht verändert werde. Zum Lehrpersonal führt Frau Vahldiek aus, dass es Ziel sein müsse, die Lehrkräfte nicht zu wechseln. Bei Aushilfen sei jedoch ein Wechsel zwischen den Schulen nicht zu vermeiden. Klassenlehrer würden da sein, jedoch müssten diese auch zusätzliche Stunden in Schöppenstedt ableisten. Herr Hass ergänzt, dass es bisher lediglich um seine Person gehe, die die Schule voraussichtlich verlassen würde. Auch bisher schon würde die Grundschule Schöppenstedt vom Lehrpersonal aus Winnigstedt unterstützt. Das Stammpersonal bestehe und werde auch für die Zukunft dort bestehen bleiben.

- Müssten Schüler die Schulen zwischendurch wechseln? Antwort Frau Vahldiek: Gemeinsame Veranstaltungen seien auf einige wenige im Jahr beschränkt. Während des laufenden Jahres werde der reguläre Unterricht allein in Winnigstedt zu erteilen und es würde kein Wechsel der Unterrichtsstätten erfolgen.
- Bleibt das Einzugsgebiet unverändert? Antwort (Frau Naumann): Diese Frage müsse noch entschieden werden.
- Wäre nicht eine Verschiebung der Einzugsbereiche sinnvoll, um in beiden Schulen etwa gleichgroße Klassen zu erreichen?

Antwort (Herr Splittgerber): Die Klassengröße errechne sich aus bestimmten Faktoren, die nicht beeinflussbar seien und sich auch bei Veränderung der Einzugsbereiche nicht unbedingt ändern müssten. Bei einer angegliederten Außenstelle bestehe jedoch eine größere Flexibilität.

- Wie ist die Reihenfolge der Entscheidungen (schulorganisatorisch, Schulleiterbesetzung)?

Antwort (Herr Hass): Ausgeschrieben sei noch nichts. Die Ausschreibung könne erst erfolgen, wenn der Wechsel definitiv anstehe. Bisher habe er lediglich Bewerbungen abgegeben, ohne jedoch schon abberufen worden zu sein. Frau Naumann ergänzt, dass es Aufgabe des Schulträgers sei, über die Organisationsform zu entscheiden und die Schulbehörde danach ihre Lehrerversorgung ausrichten müsse. Auf die Frage, was passiere, wenn die Schule selbstständig bleibe und sich niemand für die Schulleiterstelle bewerbe, stellt Herr Splittgerber dar, dass die Landesschulbehörde dann beamtenrechtlich eine Lehrkraft mit der kommissarischen Leitung zu beauftragen hätte.

Herr Hass stellt abschließend dar, dass sich der Schulvorstand Winnigstedt (mit einer Gegenstimme) dafür ausgesprochen habe, die Schule als selbstständige Schule weiterzuführen und alles daran zu setzen, einen neuen Schulleiter nach Winnigstedt zu bekommen.

Frau Trussner dankt für das Interesse und schließt die Einwohnerfragestunde. Zum weiteren Verfahren führt sie nach Ergänzungen von Frau Naumann und Herrn Hergesell aus, dass es heute keine Entscheidungsempfehlung geben werden, sondern dies den nachfolgenden Beratungen im Samtgemeindeausschuss und Samtgemeinderat vorbehalten bleibe. Dabei gehe es jedoch nur um die in der Vorlage genannten Alternativen 1 und 2.

**Zu Punkt 5.: Demografische Entwicklung;
hier: Auswirkungen auf die Kindertagesstätten**

RDS-Nr. SG8/081 vom 27.12.2007

Herr Hergesell erläutert die Zusammenstellung der Sitzungsvorlage und weist insbesondere auf die Tabellen 2,3 und 6 hin, die die Entwicklung zwischen den Kindergartenjahren 2007/08 und 2010/11 deutlich machten.

Frau Kunert kritisiert, dass die für den Kindergarten Eilum ausgewiesene Auslastungsquote von lediglich rd. 55 % im Jahre 2010/11 aus der Teilnahmequote resultiere, die jedoch ihrer Ansicht nach so nicht zugrunde gelegt werden könne, weil nicht nur Kinder aus der Gemeinde Kneitlingen andere Kindergärten besuchen würden, sondern z.B. auch Kinder aus Schöppenstedt den Eilumer Kindergarten besuchen würden.

Frau Naumann und Herr Hergesell sagen eine Überprüfung der Zahl zu.

Protokollanmerkung: Die Teilnahmequote ergibt sich daraus, dass die Zahl der Kinder aus dem Gebiet der Samtgemeinde Schöppenstedt, die den Kindergarten besuchen, ins Verhältnis gesetzt wird zur Zahl der entsprechenden Geburtsjahrgänge aus dem Gemeindegebiet, zu dem der Ortsteil gehört, in dem sich der Kindergarten befindet. Wie in der Sitzungsvorlage ausgeführt, spiegelt diese Zahl auch Querbeziehungen zu anderen Bereichen der Samtgemeinde Schöppenstedt wider. Aus 16 belegten Plätzen bei 28 Geburten in der Gemeinde Kneitlingen ergibt sich eine Quote von 57,1 %, sodass es keiner Korrektur bedarf.

Herr Rautmann hält eine Zusammenfassung für die Kindergärten Uehrde und Winnigstedt für angezeigt, worauf Herr Hergesell ergänzend vorträgt, dass sich die hohe Teilnahmequote des Kindergartens Winnigstedt nicht nur aus dem hohen Anteil von Kindern aus der Gemeinde Uehrde ergibt, sondern auch daraus, dass Integrationskinder (acht) aus dem ganzen Samtgemeindegebiet die Einrichtung besuchen würden.

Eine Beschlussempfehlung ergeht nicht.

Zu Punkt 6.: Anfragen und Mitteilungen

Zu Punkt 6.1.: Anfragen und Mitteilungen der Mitglieder

Liegen nicht vor.

Zu Punkt 6.2.: Anfragen und Mitteilungen der Verwaltung

Liegen nicht vor.

Zu Punkt 7.: Schließung der öffentlichen Sitzung

Frau Trussner schließt mit einem Dank für die Mitarbeit die Sitzung um 19:05 Uhr.

Zu Punkt 8.: Einwohnerfragestunde

Weitere Anfragen werden nicht gestellt.

Die Vorsitzende

Der Protokollführer

Die Samtgemeinde-
bürgermeisterin

Trussner

Hergesellt

Naumann

Anlagen: 2